

Bauen für morgen – mit Technik für jeden

In Groß Ammensleben steht das Haus der Zukunft

„Was ist uns für ein erfülltes Leben wichtig?“ Diese ganz und gar nicht banale Frage stellten sich Nicole Tiedge und Michael Deck. Ein wichtiger Aspekt, so stellten sie dabei fest, ist ein angenehmes Wohnumfeld. Die beiden leben und arbeiten in Groß Ammensleben und führen dort einen Handwerksbetrieb. Da der Job als Selbstständige nicht gerade stressfrei ist, brauchte das Paar einen Rückzugsort von der Hektik des Alltags, an dem sie Kraft tanken können. Dieser Ort sollte aber bestimmte Anforderungen erfüllen. Natürliche Materialien waren ihnen wichtig für eine behagliche Wohnatmosphäre und ein ausgeglichenes Raumklima. So ist die Fassadenkonstruktion beispielsweise in Holzrahmenbauweise ausgeführt. Als Innenwandbelag wählten sie ein Rahmenwerk aus Konstruktionsvollhölzern und beim Fußboden fiel die Wahl auf Fertighöhlen.

Thema Hausautomation konfrontiert. Schnell erkannte das Paar, dass intelligent gesteuerte Technik ihren Alltag heute und später sinnvoll vereinfachen würde. Bei der Wahl des Systems hatten drei Kriterien absoluten Vorrang: Bezahlbarkeit, Flexibilität und Einfachheit. Was nützt die Technik, wenn sie nicht selbst problemlos zu handhaben ist, sondern bei Ergänzungen und Veränderungen immer ein Spezialist hinzugezogen werden muss, dachten sich die beiden. Das ist aufwändig und teuer. Die Entscheidung fiel daher auf eine funkgesteuerte Lösung. Der Vorteil: Die Anlage lässt sich problemlos aufrüsten, ohne dass neue Kabel gelegt werden müssen. Erweiterungen gehen vergleichsweise kostensparend vonstatten.

Wie das Leben mit Hausautomation funktioniert, wollen Nicole Tiedge und Michael Deck auch anderen erlebbar machen.

Deshalb haben sie entschieden, ihr Haus interessierten Menschen vorzuführen. Bei der Präsentation am 12. September ließen sich auch der Minister für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt, Thomas Webel,



Nicole Tiedge führt die Gäste, darunter Verkehrsminister Thomas Webel und Bürgermeisterin Erika Tholotowsky, durch ihr Smarthome.

Das Wohnkonzept ist zudem durch einen weiteren elementaren Bestandteil geprägt, die Barrierefreiheit. Das Wohnen im Alter sollte nicht durch Planungsfehler erschwert werden. Daher beschränkten sich die beiden Bauherren auf ein eingeschossiges Gebäude ohne Keller, um Treppen zu vermeiden. Die Wohnfläche ist mit 90 Quadratmetern ausreichend bemessen, aber nicht zu groß, um später keinen unnötigen Aufwand bei der Raumreinigung bewältigen zu müssen. Außerdem wurde großen Wert auf natürliches Licht gelegt. Die großflächigen Fenster in Wohnzimmer und Küche lassen davon viel ins Innere fallen.

Über ihren Familienbetrieb, der Rollläden, Fenster und Türen anbietet, wurden die Bewohner schon früh mit dem

und die Bürgermeisterin der Niederen Börde, Erika Tholotowsky, das Haus der Zukunft zeigen. Frau Tholotowsky freute sich, dass es von Handwerkern und Firmen der Region errichtet wurde, was Michael Deck ausdrücklich betonte. Dass das Paar mit ihrem Wohn-/Lebenskonzept einen Nerv getroffen hat, beweist die öffentliche Resonanz. Viele Endkunden, Architekten und Planer haben das intelligente Haus besichtigt. Außerdem hat das Tiedge Smarthome den zweiten Preis beim Smart Home Deutschland Award gewonnen in der Kategorie „Bestes Smart Home Projekt 2012“. Träger und Initiator des Preises ist die Smart Home Initiative Deutschland e.V. Die Schirmherrschaft für den Preis liegt in der Hand des Bundesministers für Wirtschaft und Technologie, Dr. Philipp Rösler.